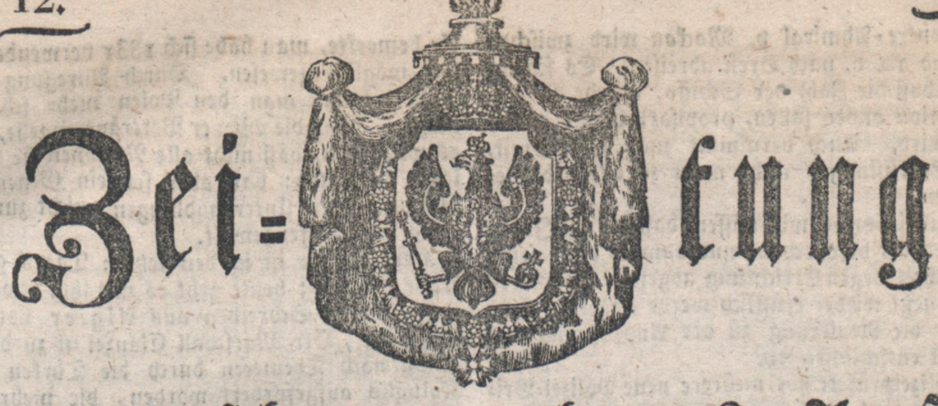
№ 12. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 15. Januar.

Inland.

Berlin den 12. Januar. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Schmedding den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse und dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath von Lamprecht den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 5. Jan. Die mit der Abfassung der Adresse beauftragte Kommission der Deputirten-Kammer hat sich bereits dreimal versammelt und wird ihre Arbeit wahrscheinlich morgen in öffentlicher Sitzung vortragen. Zum Verfasser der Adresse und zum Berichterstatter ist Herr Sauzet gewählt worden.

Die Reden der Präsidenten der beiden gesetzgebenden Kammern zur Beglückwünschung des Königs am Neujahrstage, bezogen sich großentheils auf die Expedition nach Mascara und die persönliche Theilnahme des Herzogs v. Orleans an diesem Feldzuge. Dem Prinzen werden dieserhalb die größten Lobsprüche gespendet. In der Antwort, welche der König dem Präsidenten der Deputirten-Kammer ertheilte, heißt es am Schluß: „Gern, meine Herren, erkläre und wiederhole ich es Ihnen, daß ich der edelmüthigen Mitwirkung, die ich bei Ihnen gefunden, und dem Beistande, den mir die Nation gewährt hat, das Glück verdanke, ihrer Erwartung entsprechen und sie vor allen Gefahren, vor allen Uebeln, denen sie durch jenen großen politischen Sturm, den wir durch Befestigung unserer Institutionen, unserer Freiheiten und Gesetze glücklich beschwichtigt haben, ausgesetzt war, bewahren zu können. Auf diese Weise haben wir, was ich mit ihnen gern verkünde, die Grundlagen des Gedeihens, dessen sich Frankreich gegenwärtig erfreut, festgestellt. Wir werden nach wie vor auf dieser glücklichen Laufbahn vorschreiten, und ich hege die Zuversicht, daß wir in Zukunft das, gegen alle Gefahren geschützte Staatsschiff in dem Hafen des Friedens und Glückes, in den es zu führen, Sie mir so sehr behülflich gewesen sind, ruhig vor Anker liegen sehen werden."

Der König hat zu einer Unterzeichnung, welche eröffnet worden ist, um dem Erfinder der Buchdrukkerkunst, Guttenberg, auch in Straßburg ein Denkmal zu errichten, seinen Namen an die Spitze der Unterzeichner setzen lassen.

Die sehr geschwächte Gesundheit des Fürsten von Talleyrand hat demselben nicht erlaubt, sich zur Neujahrs-Gratulation in den Tulerieen einzufinden; aber man glaubt, daß der König seinerseits vorgestern einen freien Augenblick benutzt hat, um den greisen Diplomaten durch einen persönlichen Besuch zu überraschen.

Das Journal du Commerce enthält folgenden Artikel: „Die allgemeine Gleichgültigkeit, inmitten welcher die neue Session beginnt, die bedeutungsvolle Kürze der Thron-Rede, der geringe Eifer der Deputirten, sich auf ihren Posten zu begeben, dies Alles bezeugt die politische Nullität der Wahl-Kammer, und die untergeordnete Rolle, zu der sie sich selbst verurtheilt hat, indem sie das System der Willkür und der Einschüchterung ratifizirte. Dahin also führt das Repräsentativ-System, wie es jetzt verstanden und ausgeübt wird!

Der Contre-Admiral v. Mackau wird zwischen dem 5. und 10. d. nach Brest abreisen. Es scheint übrigens, daß die Zahl der Schiffe, welche die Antillen-Station bilden sollen, provisorisch nur aus 8 bestehen wird. Auch vernimmt man aus Brest, daß die Seerüstungen nicht mehr so eifrig betrieben werden.

Die Quotidienne will wissen, daß die im Jahre 1832 so lebhaft besprochene und damals ausgesetzte Angelegenheit wegen Errichtung abgesonderter Forts um Paris jetzt wieder ernstlich werde angeregt werden, und die Regierung zu der Ausführung des Plans fest entschlossen sey.

Der Polizeipräfekt hat mehrere neue Polizei-Brigaden organisirt, deren Dienst gestern begonnen hat. Man spricht auch von der Reorganisation der Polizei-Commissaire von Paris.

Der Capitain Roß hat bei seiner letzten Anwesenheit in Paris die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Mannschaft der „Lilloise" noch am Leben sey. Dies soll die Regierung veranlaßt haben, eine neue Expedition zur Aufsuchung jenes seit mehreren Jahren abwesenden Schiffes auszurüsten, und man hofft, daß die Expedition binnen kurzer Zeit im Stande seyn werde, unter Segel zu gehen.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 31. Dec. enthält Folgendes: „Don Carlos befand sich am 27sten noch in Oñate. Guetaria hatte sich am 30sten noch nicht ergeben; der Widerstand der Belagerten war vielmehr nachdrücklicher geworden, nachdem 50 Kanoniere aus San Sebastian dort angekommen waren, die das Geschütz (8 Stücken) mit großer Präcision bedienten. Indessen hatten auch die Karlisten ihr Belagerungs-Geschütz um 6 Stücke vermehrt, und schienen fest entschlossen, sich der Stadt zu bemächtigen.

— Den 6. Januar. In der heutigen Sizzung der Pairskammer kam es zu anziehenden Debatten. Hr. Barthe verlas den Entwurf zur Adresse. Sie ist ganz im ministeriellen Sinn abgefaßt und wiederholt nur die Sätze der Eröffnungs-Rede, indem sie dieselben amplificirt. Der Jackson'schen Botschaft wird erwähnt als eines wichtigen Documents, das hoffen lasse, die Differenz zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten werde bald auf eine für die beiden Nationen gleich ehrenvolle Art beseitigt werden. Nach Ablesung des Entwurfs trat Graf Tascher auf und gab zu bedenken, ob man nicht in der Adresse etwas von der polnischen Nationalität anbringen wolle. Hr. v. Montalembert unterstützte diese Motion in einer langen Rede. — Es wird darin vorgebracht, Rußland verletze, in Bezug auf Polen, die Stipulationen der Wiener Verträge. Man habe sich ja Griechenlands angenommen; warum nicht auch etwas für Polen geschehen solle? — Der Ton der Rede war gehalten. Hr. v. Broglie antwortete. Er bemerkte, man habe sich 1831 verwendet, so viel nur möglich gewesen. Durch Anregung gewisser Punkte könne man den Polen mehr schaden als nützen. Was die Wiener Verträge angehe, so könne es wohl seyn, daß nicht alle Nationen sie wie Rußland auslegten; das aber sey ein Gegenstand zu diplomatischen Unterhandlungen, nicht zur Anwendung der Waffengewalt.

Herr Lafitte ist in den letzten Tagen gefährlich krank gewesen; heute geht es mit ihm etwas besser.

In einem Schreiben aus Algier vom 20. d. heißt es: „Der Marschall Clauzel ist zu der Expedition nach Tremecen durch die Türken und die Kuluglis aufgefordert worden, die mehrere ihrer Chefs an ihn abgesandt hatten. Unseren Nachrichten zufolge, wird er anfangs dieser Woche seinen Marsch dorthin antreten. Etwa ein Dutzend der Stämme, die zwischen dem Gebirge, dem Meere und der Gränze des Königreichs Marokko wohnen, wollen Deputirte nach Tremecen senden, um wegen eines dauerhaften Friedens zu unterhandeln; der größte Theil der übrigen Stämme wird wahrscheinlich später diesem Beispiele folgen. Ueber das Schicksal und über die ferneren Pläne Abdel-Kader's hat man nur unbestimmte und unzuverlässige Nachrichten, und man thut wohl, den Berichten der Araber, wie sie auch lauten mögen, zu mißtrauen. Alle stimmen indeß darin überein, daß der sogenannte Beherrscher der Gläubigen keine seiner Versprechungen oder vielmehr seiner Prophezeihungen erfüllt und deshalb sein ganzes Ansehen und seinen ganzen Einfluß verloren habe. Fast alle seine früheren Anhänger sind von ihm abgefallen; er selbst soll mit wenigen Getreuen im Gebirge umherirren."

Auf außerordentlichem Wege sind hier die Madrider Zeitungen vom 25. bis zum 28. Decbr. eingegangen. In der Prokuradoren-Kammer hatten die Berathungen über das sogenannte Gesetz des Vertrauens begonnen. Man glaubte, daß das Gesetz bereits am folgenden Tage angenommen werden würde. Der im Bezirke Teruel (Aragonien) kommandirende General hat dem Conseils-Präsidenten unterm 24. Decbr. angezeigt, daß er täglich Amnestieen bewillige, die von solchen Personen verlangt würden, welche mit den Karlisten gemeinschaftliche Sache gemacht hatten; er giebt die Zahl derselben auf nicht weniger als 3000 an. Die Madrider Hof-Zeitung benutzt diese Gelegenheit zu einigen erbaulichen Betrachtungen, um die Insurgenten zu veranlassen, jenem Beispiele zu folgen. Die Provinzial-Deputation von Cuença meldet der Regierung unterm 21., daß der General Espinosa die Karlisten-Corps des Cabrera und Quilez abermals bei Aldemuz aufs Haupt geschlagen habe, wobei sie aufs neue des Gefechtes erwähnt, das 3 Tage zuvor dieselben beiden Karlisten-Chefs bei Molina ge-

gen den General Palarea zu bestehen hatten, und in welchem sich bekanntlich beide Theile den Sieg zuschreiben. In jener Depesche heißt es nun, daß die wiederholte Niederlage der Karlisten sie gezwungen habe, sich mit einem Verluste von 1500 Mann in den Gebirgen von Moya zu zerstreuen. Der General Evans hat unterm 15. eine Proclamation an die Bewohner der Provinz Alava erlassen, um sie zu bewegen, ein Bataillon Alavesischer Freiwilliger für die verwittwete Königin zu bilden, und dasselbe zu dem Englischen Hülfs-Corps stoßen zu lassen. Als Lockspeise verspricht er jedem Soldaten, außer der Bekleidung und der Ration, täglich 25 Sous. In Folge einer Plünderung, deren sich mehrere Soldaten des Bataillons der Chapelgorris in einer Kirche schuldig gemacht haben, hat der General Espartero dieses Bataillon dezimiren und zehn Soldaten wirklich erschießen lassen. Das Eco del Commercio tadelt dieses Betragen des Generals auf das Bitterste; es sei unverantwortlich, meint dasselbe, mit solcher Willkühr zu verfahren, statt den wahren Schuldigen nachzuspüren und nur diese zu bestrafen. Das Eco beklagt vorzüglich die Exekution des Alkalden des Dörfchens Lezo, eines Patrioten, der zwei Jahre lang mit den jungen Leuten seiner Gemeinde in den Reihen des gedachten Bataillons gekämpft habe; es giebt schließlich zu verstehen, daß der General Espartero wegen seines Verfahrens abberufen worden sei.

Die Rente war an der Börse etwas flau, weil man annimmt, die Regierung werde, da ihr Jackson's Botschaft nicht amtlich mitgetheilt worden, auch die begehrten Explicationen nicht darin finden, mithin den Differenzpunkt für noch schwebend ansehen.

Großbritannien.

London den 5. Januar. Der Globe theilt das, seiner Angabe nach, sehr verbreitete Gerücht mit, daß die Brittischen Minister endlich zu dem Entschlusse gelangt seien, die Verwaltung des Heeres nicht ferner in den Händen ihres politischen Gegners, des Lords Hill, lassen zu wollen.

Gestern lagen in den Korn-Magazinen Londons folgende Quantitäten fremden Getreides unter Königlichem Schloß, nämlich: 568,000 Quarters Weizen, 550,000 Quarters Gerste, 239,000 Quarters Hafer, 4000 Quarters Roggen, 7000 Quarters Erbsen und 246,000 Centner Mehl.

Die Times nehmen Anstoß an dem in der Thron-Rede Ludwig Philipp's, wo von der Expedition gegen Mascara die Rede ist, vorkommenden Ausdruck „unserer Afrikanischen Besitzungen" und erinnern an die feierlichen Versicherungen, welche wiederholt dem Herzoge von Wellington durch die Minister Karl's X. gegeben und die hernach durch die des jetzigen Königs bestätigt worden seyen, nämlich, daß das Algierische Gebiet keine bleibende Besitzung Frankreichs werden solle.

Ein Korrespondent des Morning-Herald meldet demselben unter dem 26. v. M. von der Gränze von Navarra, daß Lord Palmerston an alle Befehlshaber Brittischer Kriegsfahrzeuge an den Spanischen Küsten den ausdrücklichen Befehl erlassen habe, Don Carlos nicht aufzunehmen, wenn derselbe sich in hülfsbedürftiger Lage an der Küste zeigen sollte.

Es heißt, ein hiesiger großer Kapitalist werde eine neue Anleihe für Spanien von 2 Mill. Pfund übernehmen, gegen Garantie von England und Frankreich, welche in den Revenuen von Cuba ihrerseits gesichert werden sollten.

Zeitungen aus Vandiemensland melden, daß das Schiff „Enchantreß" mit reicher Ladung in kurzer Entfernung von seinem Bestimmungsorte gescheitert war; mit Ausnahme des Capitains und der Passagiere, war die ganze Schiffsmannschaft ertrunken, Sträflinge waren nicht am Bord.

Amerikanischen Zeitungen zufolge, war der gegen die Aufrührer in Para expedirte Commodore Taylor total geschlagen worden, und befanden sich die Rebellen fortwährend im Besitz der Stadt. Nur wenige Weiße waren dem Blutbade entkommen; die unerhörtesten Grausamkeiten waren begangen, die Stadt lag in Trümmern.

Der englischen Regierung auf Malta ist durch den General-Consul Sr. britannischen Maj. zu Alexandria in Aegypten folgende Ordonnanz Sr. Hoheit, Mehemed Ali's, mitgetheilt worden. „Die ägyptische Regierung hat stets die Europäer, welche Civilisation und Kunstfleiß im Lande zu befördern suchen, mit großer Bereitwilligkeit aufgenommen. Unglücklicherweise aber folgen denselben immer viele Abentheurer, die des gastfreundlichen Schutzes ganz unwürdig sind und nicht selten zu Cairo und Alexandrien Anlaß zu ernstlichen Unruhen gegeben haben. Beleidigungen der Autoritäten, schamlosen Schleichhandel, Zank und Schlägereien — das alles haben sich solche Menschen erlaubt. Ein solcher Zustand der Dinge kann nicht geduldet werden. Es ist Sr. Hoheit, Mehemet Ali's, entschiedener Wille, daß die Ruhe erhalten und das friedliebende Volk unterm Schutz der Gesetze gegen alle Versuche, die Ordnung zu stören, gesichert werde. Er hat darum für nöthig erachtet, zu verfügen, wie folgt: 1. Vom 15 Jan. 1836 an hat sich ein Jeder, der nach Aegypten kommt, sich da niederzulassen, gleich beim Eintreffen über seine Subsistenzmittel auszuweisen; auch muß er eine Caution von bekannten Einwohnern beibringen, die seine gute Aufführung verbürgt. 2. Alle bereits in Aegypten lebende Europäer haben ebensowohl diese Bedingung ihres Aufenthalts zu erfüllen. 3. Jeder Schiffscapitain, der Passagiere nach Aegypten mitbringt, die sich nicht ausweisen können und keine Bürgschaft beizubringen vermögen, soll gehalten seyn, dieselben auf seine Gefahr und Kosten nach

Europa zurückzuschaffen. Alexandria den 3. November 1835. (gez.) Boghos Jussouf.

Der Courier will wissen, Sir Henry Bethune, der die Persischen Truppen in Person befehligt, und so wesentlich zur Thronbesteigung Muhammed Schah's beigetragen, habe sich bei der Musterung in Kalisch gezeigt und mit den Asiaten Persisch gesprochen; allein kaum habe der Kaiser von seiner Anwesenheit gehört, als er ihm den Befehl anzeigen lassen, die Stadt am folgenden Morgen um 6 Uhr zu verlassen. Alle Vorstellungen sollen nichts gefruchtet haben. Sir Henry Bethune ist von unsrem jetzigen Könige zum Ritter geschlagen worden und Besitzer eines schönen Landgutes in Fifeshire.

Die hier erscheinende Zeitschrift, „das Portfolio", enthält ein seltsames Aktenstück, nämlich eine Unabhängigkeits-Erklärung der Circassier gegen die Russische Botmäßigkeit. Es wird nicht gesagt, ob dieses Document in Georgischer, Armenischer oder Persischer Sprache abgefaßt sey, und der Styl derselben verräth einen mehr abendländischen als morgenländischen Ursprung.

Niederlande.

Aus dem Haag den 2. Januar. Aus Java hat man die Nachricht, daß zu Ende März die Kriegsfregatte Diana mit einer Anzahl Truppen nach Benkulen (Sumatra) gesandt war, um die Maßregeln zur Unterdrückung des dortigen Aufstandes zu unterstützen.

Belgien.

Brüssel den 2. Januar. Am 29. Dec. war hier ein Buchhändler, Ad. Haumann, ein Jude, vor Gericht geladen. Als er dabei schwören sollte, verlangte Hr. H. den Eid nach christl. Weise zu leisten, indem er sich auf die von der Verfassung garantirte Freiheit des Cultus berief. Das Gericht verlangte dagegen den jüdischen Eid. Darüber entstand eine drei- bis vierstündige Verhandlung, worauf Hr. H. zu einer Ordnungsstrafe von 100 Fr. verurtheilt wurde. Die Sache wird nun an den Cassationshof kommen. Vorgestern ward hier eine sehr ärgerliche Angelegenheit vor dem Polizeigericht verhandelt: Ein Kaufmann, Namens Vertemul, hatte sich gegen mehrere Offiziere erboten, auf die Ueberlassung von Gehaltsabzügen ihre sämmtlichen Schulden zu übernehmen und zu bezahlen. Einer der betheiligten Offiziere bemerkte, daß Hr. Vertemul zwar die Abzüge des Gehalts nahm, aber die Schulden nicht bezahlte und forderte ihn vor Gericht, in Folge dessen, meistentheils als Zeugen, alle Offiziere, welche mit Herrn V. zu schaffen gehabt, so wie die Gläubiger dieser Offiziere, vorgeladen waren. Die Sache ist zur weitern Verhandlung bis zum 26. Jan. verschoben worden.

Deutschland.

Kassel den 31. Dec. (Schwäb. Merkur.) Es verbreitet sich das Gerücht von einer neuen Anklage, die von Seiten des Ausschusses gegen den Staats-Minister Hassenpflug bei dem Ober-Appellations-Gericht als Staats-Gerichtshof beschlossen sey, und zwar wegen Unterlassung der Zusammenberufung der Stände-Versammlung nach Verstreichung des in der Verfassungs-Urkunde festgesetzten dreimonatlichen Termins seit der Entlassung der letzten Stände-Versammlung ohne Landtags-Abschied.

Weimar den 1. Januar. Der interessanteste Vortrag bei dem gegenwärtigen Landtage war der des Abgeordneten Haisen aus Bacha über die Einführung eines gleichmäßigen Münzfußes, worin vorzüglich der Preußische zur Berücksichtigung empfohlen wurde, und hinsichtlich dessen man sich endlich dahin vereinigte, daß der Landtag bei der Staatsregierung den Antrag stellen möge, die Großherzoglichen, zu den bevorstehenden Konferenzen der Zollverein-Staaten kommittirten Bevollmächtigten zu beauftragen, auf möglichst baldige Herstellung vollkommenster Gleichheit von Münzfuß, Maaß und Gewicht in allen Vereins-Staaten nach Möglichkeit zu wirken.

Erlangen den 28. Decbr. Man hat hier an ein Paar Orten Brandbriefe aufgefunden. An 2 Orten, so zuletzt in der Altstadt, wurde wirklich Feuer eingelegt; doch ward durch zeitige Entdeckung der boshafte Zweck der Brandstifter vereitelt.

München den 1. Jan. In einem Handelsschreiben von Regensburg liest man: „Es hat sich ein provisorisches Comité zur Ausführung der Dampfschifffahrt auf der Donau seit einer Woche hier gebildet, und zu diesem großartigen Unternehmen, das auf 400,000 Fl. berechnet ist, eine Subscription eröffnet, die in den ersten Tagen gleich hier in unserer Stadt mit 225,000 Fl. unterzeichnet wurde, und ohne Zweifel binnen 14 Tagen vollends gedeckt seyn wird. Es bleibt sodann unseren Nachbarstädten Ulm und Passau überlassen, sich, da sie ein Gleiches im Sinne haben, an uns anzuschließen, weil Regensburg als Centralpunkt hierbei erscheinen wird.

Dem in Griechenland verstorbenen Oberstlieutenant v. Safferling folgte in wenigen Tagen seine Gattin und eine bei ihm sich aufhaltende Verwandte ins Grab. Sein einziger Sohn befindet sich hier in München im Cadetten-Corps.

Frankfurt den 5. Jan. Wegen der Neujahrsnacht waren hier, trotz der strengsten polizeilichen und militairischen Maßregeln, mancherlei besorgliche Gerüchte in Umlauf gebracht. Es fanden auch in der Nacht mehrere Verhaftungen Statt. Um die Mitternachtsstunde versammelt sich gewöhnlich in der Neujahrsnacht auf unserer Hauptstraße, der Zeil, eine Masse Volks und es sollen von einigen Personen Widersetzlichkeiten gegen die Patrouillen verübt werden seyn. Als, in Folge von Verhaftungen, eine Menge Leute an der Consta-

blerwache, wohin man die polit. Gefangenen gebracht hat, sich versammelte und gröbere Excesse zu befürchten waren, ließ der commandirende Offizier, da das Aufrufen zum Auseinandergehen nichts half, Mannschaft unter das Gewehr treten, was glücklicherweise fruchtete, so daß wir keinen Unglücksfall zu beklagen hatten.

Hamburg den 6. Januar. Die hiesige Neue Zeitung bemerkt in Bezug auf die Botschaft des Generals Jackson: „Den Schlußworten des Präsidenten zufolge, wartete derselbe nur noch auf den Bericht des Amerikanischen Geschäftsträgers in Paris über den Erfolg seiner letzten Schritte bei der Französischen Regierung, um dem Kongresse durch eine besondere Botschaft über den Stand der Dinge definitiven Bericht abzustatten, und demselben, wie das in solchen Fällen immer geschieht, die seinem Ermessen nach zweckmäßigen Maßregeln vorzuschlagen. Herr Barton, der Amerikanische Geschäftsträger, hat nun bereits in der Mitte des vorigen Monats Paris verlassen, und daher wird sein Bericht schon längst in Washington angekommen seyn, bevor man dort etwas von der Englischen Vermittelung erfährt, welche am 25. Dec. dem Französischen Hofe angeboten, und von welcher die Anzeige dem Amerikanischen Kabinet erst durch den „Pantaloon“ (wenn dieses Schiff, was an der Londoner Börse bestritten worden ist, überhaupt Depeschen an Bord hat, die sich auf das Vermittelungs-Anerbieten beziehen), der am 26. Dec. von Falmouth abgesegelt ist, übermacht worden. Man ist daher wohl berechtigt, zu vermuthen, daß der Präsident schon lange, bevor er von der angebotenen Englischen Vermittelung Nachricht erhält, seinen Entschluß gefaßt haben wird, und wenn man erwägt, daß der nächste Grund zu diesem Entschlusse eine definitiv abschlägige Antwort Frankreichs, die Antwort nämlich, welche die Abreise des Herrn Barton von Paris verursachte, seyn wird, so kann man, bei der entschiedenen Versicherung der Botschaft, keine weiteren Erläuterungen geben, jede Erklärung über amtliche Handlungen verweigern zu wollen, und bei dem ausdrücklichen Tadel des bisher von Frankreich befolgten Zögerungs-Systems kaum etwas Anderes vermuthen, als daß wenigstens die vom Präsidenten dem Kongresse vorzuschlagenden Maßregeln keinesweges dazu geeignet seyn werden, der Englischen Vermittelung die Bahn zu brechen.“

Oesterreich.

Wien den 3. Januar. (Allg. Ztg.) Die Heilart der Krankheit des Erzherzogs Joseph macht hier Aufsehen, da, bei vieler Aehnlichkeit der Symptome, welche dieselbe mit der letzten Krankheit des Kaisers Franz und des Erzherzogs Anton hatte, die Genesung ohne Anwendung von Blutentziehungen, bei nur äußerer Anwendung von Blasenpflastern, überraschend glücklich erfolgte.

Das bereits erwähnte Jesuiten-Collegium soll in Verona angelegt werden. Man spricht von dem Bau einer Kettenbrücke über die Donau, welche 3 Mill. Guld. kosten würde, und einer Eisenbahn von hier nach Raab, auch von Versuchen, ob die Vorstädte nicht durch artesische Brunnen mit Wasser versehen werden könnten.

Im 27. Jan. beginnt die neue Postverbindung zwischen hier, Salonichi und Seres 2 Mal monatlich.

Man meldet aus Constantinopel vom 9ten Decbr.: „Die Geburt eines großherrl. Prinzen ist diesmal mit mehr als gewöhnlichem Gepränge gefeiert worden. Besonders bemerkenswerth ist die desfalls an das diplomatische Corps ergangene Note. — Aus Syrien lauten die Nachrichten immer gleich. Die Drusen sind in der letzten Zeit so gedemüthigt worden, daß die Aegyptier nun ohne Widerstand unter ihnen rekrutiren. Briefe aus Beirut vom 16. Nov. melden, daß Ibrahim Pascha ein Regiment Drusen errichtet habe. Am meisten klagen die in Syrien befindlichen europ. Handelsleute, welche bis zur ägypt. Eroberung im behaglichen Wohlstande lebten, sich jetzt aber gedrückt und in ihren Unternehmungen gehindert sehen. — Das türk. Geschwader verweilt noch immer in den Gewässern von Mitylene, was die Muthmaßungen einigermaßen bestärkt, daß die Erklärung der Pforte hinsichtlich ihrer Bestimmung an die albanesische Küste nur ein Vorwand sey. In Scio und Mitylene ist die Pest ausgebrochen. Der Gouverneur in Smyrna hatte die Absicht, zwei Pest-Lazarethe errichten zu lassen, worüber Alles erfreut war. — Man hat noch immer verschiedene Muthmaßungen über die Absetzung des letzten griech. Patriarchen. Jetzt glaubt man, daß der letzte Patriarch nicht ganz ohne Theilnahme an den Unruhen in Albanien gewesen sey. — Die Angelegenheiten der griech. Unterthanen sind noch nicht in Ordnung, indessen schreitet die Auseinandersetzung rasch vorwärts. Eine ziemliche Zahl ist bereits ausgewandert und noch mehr gedenken ihnen zu folgen.

Schweiz.

Zürich den 31. Decbr. (Züricher Ztg.) Die Nachricht, daß Frankreich in der Wahlschen Angelegenheit nachgegeben habe, bedarf insofern einer Berichtigung, als Frankreich vorerst nur vertrauliche Mittheilungen hat machen lassen, auf welche hin eine Ausgleichung stattfinden könnte. Nur so viel scheint richtig zu seyn, daß Frankreich nicht mehr auf der Annahme Französischer Israeliten besteht, dagegen für den Banquier Wahl eine Entschädigung verlangt, und offenbar mit Recht, da es nicht seine, sondern der Landschaft Schuld ist, daß zuerst die Regierung den Kauf ungesetzlich genehmigte, der Landrath ihn dann gesetzlich verwarf. Die Zwangs-Maßregeln haben übrigens noch nicht aufgehört.

In Bern denkt man daran, den bekannten Hochverraths-Prozeß, nachdem er alle Vorhallen der Rechtspflege durchlaufen hat und spruchreif ist, nachdem die angeklagten Aristokraten drei Jahre im Gefängniß schmachten, niederzuschlagen; die „Helvetie", welche man für das offizielle Blatt der Regierung hält, sucht die Gedanken auf eine Amnestie zu lenken; man vermuthet, die Regierung befinde sich in Verlegenheit und wünsche sich selbst zu amnestiren.

— Den 2. Jan. Der Vorort hat die Stände durch Kreisschreiben von dem Stande der Handels-Unterhandlungen, welche jetzt in Stuttgart gepflogen werden, in Kenntniß gesetzt; zugleich bemerkt der Vorort, daß das Ganze Bundessache sey, und ohne Sanction des Bundes keine Verfügungen einzelner Stände Gültigkeit hätten. Das letztere geht hauptsächlich auf Schaffhausen, wo kürzlich im großen Rath von Anschließung an den Zollverein die Rede war.

Dänemark.

Kopenhagen den 2. Jan. Dem Vernehmen nach sind der Regierung von zwei englischen Committé's, an deren Spitze der bekannte Ingenieur, Hr. Vignoles, steht, Anerbietungen wegen Anlegung einer Eisenbahn zwischen Neustadt und Altona gemacht, deren Kosten auf 5—600,000 Pfd. Sterl. veranschlagt werden.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 9. Decbr. Wie der auf die Französisch-Amerikanische Angelegenheit bezügliche Theil der Botschaft zu charakterisiren sey, ob man ihn als feindlicher Natur zu betrachten habe oder nicht, darüber sind die Amerikanischen Blätter selbst keinesweges einverstanden. Während das hier erscheinende Journal of Commerce die Ausdrücke der Botschaft für friedlich erklärt, ist dagegen der New-York-Evening-Star gerade der entgegengesetzten Meinung und hält es für ganz unzweifelhaft, daß wenigstens insofern die Botschaft an und für sich schon kein weiterer Schritt zur friedlichen Beilegung der Differenzen genannt werden könne, als der entschieden ausgesprochene Entschluß des Präsidenten, durchaus keine weitere Erklärungen geben zu wollen, eine Beendigung des Streites nur für den wenig denkbaren Fall möglich mache, daß von Seiten der angeblich in ihrer National-Würde verletzten Französischen Nation der Amerikanischen entgegenkommen würde.

Vermischte Nachrichten.

Aus Bromberg meldet man, daß die Witterungsschwankungen in der letzten Zeit 21° R. betragen haben, indem die Kälte eine Stärke von — 16° R. erreichte, und das Thermometer bei gleich darauf eingetretenem Thauwetter + 5° R. zeigte. Ueberall ist im Bromberger Reg.-Bez. viel Schnee gefallen und die Saaten sind durch eine reichliche Schneedecke hinlänglich geschützt. — Der Gesundheitszustand unter den Menschen war eben nicht beunruhigend, wenn gleich die Zahl der katarrhalischen und nervösen Krankheiten ziemlich groß war. — Im verflossenen Monat verunglückten 6 Personen: 2 ertranken, 2 erfroren, eine verbrannte und eine fiel in Wongrowietz auf der mit Glatteis bedeckten Straße dergestalt, daß der Tod die Folge davon war. Unter den sechs im genannten Zeitraum stattgehabten Bränden, war der bedeutendste zu Chodziesen, wo 9 Wohnhäuser nebst 5 Hintergebäuden in Asche gelegt wurden. — Allgemein ist die Bemerkung, daß auf dem platten Lande der Wohlstand sich sichtlich, wenn auch langsam hebt; daß er dagegen in den kleinen Städten immer tiefer und tiefer sinkt. Die Tuchfabrikation, sonst ein Hauptnahrungszweig, erstirbt fast gänzlich, wovon leider der Grund vorzugsweise in der Art des Erwerbsbetriebes selbst zu suchen ist. Die Tuchmacher kennen größtentheils keine Maschinen und sind auf die Arbeit ihrer Hände beschränkt; sie müssen also ungleich bedeutendere Kräfte auf die Bereitung eines Fabrikats verwenden, das sich bei Anwendung jener ungleich wohlfeiler herstellen läßt. Eine erfreuliche Ausnahme unter den kleinen Städten macht Uscz im Kreise Chodziesen, das sich fortwährend durch die dort errichtete, umfangreiche Glasfabrik, so wie durch einen nicht unbedeutenden Speditionshandel empor arbeitet. — Die Preise der Cerealien und anderweitigen Consumtibilien stehen andaurend fest. Die Viehzucht macht erfreuliche Fortschritte und namentlich sind die Einsassen außerordentlich auf Verbesserung der Pferdezucht bedacht, wozu ihnen durch das Zirker Landgestüt eine vielfältig benutzte Gelegenheit geboten wird. — Die Schifffahrt ist durch die strenge Kälte sehr gehemmt gewesen; den Kanal passirten von Nakel her 17, nach Nakel zu 24 Kähne. — In Czarnikow erhängte sich eine Jüdinn aus Furcht vor der, ihrer als Diebeshehlerin wartenden Strafe. In Bromberg machte ein Nagelschmidtgeselle einen Mordangriff auf ein Mädchen, und schnitt sich selbst, als dieser nicht gelang, in den Hals; indessen ist die Wunde nicht tödtlich. Unter mehreren Diebstählen kommen 2 Raubanfälle vor. — In der Stadt Schneidemühl ist die revidirte Städteordnung unlängst eingeführt und in den Städten Inowraclaw, Nakel und Filehne ist deren Einführung im Gange. — Die Zahl der im Bromberger Reg.-Bez. bis jetzt mit Eigenthum beliehenen Domainen-Bauern beläuft sich auf 2542, und die der verkauften und dismembrirten Vorwerke oder einzelnen Etablissements, auf 169. Aus ihnen sind 675 neue Vorwerke, Bauerhöfe oder einzelne Etablissements gebildet, und viele andere vergrößert worden.

Stadt-Theater.

Freitag den 15. Januar: Ein Körbchen voll Allerlei, oder: Für Jeden Etwas; musikalisch-dramatisches Quodlibet in 2 Abtheilungen.

Das heute erfolgte Ableben unserer Mutter, der verwittw. Generalin von Frankenberg-Ludwigsdorf, geb. von Massow, im beinahe vollendeten 80sten Lebensjahre, beehren wir uns, entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Mit uns betrauern ihren Verlust 30 Enkel und 5 Ur-Enkel.

Oberschüttlau bei Guhrau in Nieder-Schlesien den 7. Januar 1836.

Ulrike v. Rochow, geb. v. Frankenberg L.,
v. Rochow, Major und Forst-Rath.
Marianne verwittw. Freyin v. Bissing, geb. v. Frankenberg L.
Henriette Rühle v. Lilienstern, geb. v. Frankenberg L.,
v. Rühle-Lilienstern, Gen. Lieuten.
Leopold v. Frankenberg L., Chef-Präsident des Ober-App.- und Ober-Landes-Gerichts zu Posen,
Henriette v. Frankenberg L., geb. v. Sydow.

Eben ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig zu haben, in Posen in der J. J. Kühnschen Buchhandlung, Markt Nro. 66. und Wilhelmsstraße No. 171.:

Hephata,
oder:
Denkwürdigkeiten und Bekenntnisse eines Freimaurers.
Mit erläuternden Abbildungen.

gr. 8. Preis in Umschlag geheftet: 2 Rthlr.

Zum erstenmale erscheint hier in deutscher Sprache ein Werk, welches das Ganze dieser geheimen Verbindung freimüthig und mit offener Kritik den Zeitgenossen vorlegt.

Nicht sowohl Alle, welche den Orden kennen lernen wollen, als auch hauptsächlich die Mitglieder desselben, werden dies Buch nur mit vollkommener Befriedigung aus der Hand legen. Der verstorbene Verfasser war selbst ein hochgestelltes Mitglied der Freimaurergesellschaft, und seine gewandte Feder lieferte das geistreiche Bild einer erfahrungsreichen, interessanten Maurerlaufbahn. Alle sogenannten Geheimnisse der Maçonerie werden aufgedeckt und beleuchtet. Das Gute der Gesellschaft wird nicht verschwiegen, aber eben so wenig deren Mängel und Gebrechen. Strenge Wahrheit ist Wahlspruch! Eingeweihten sowohl als Profanen, kann daher diese Erscheinung nicht unangenehm seyn, um so mehr, als die gewählte biographische Form und eine blühende Sprache alles Trockene und Ermüdende aus der Darstellung entfernen.

In der Prozeßsache des Gastwirthes Franz Seeliger zu Rawitsch wider die Johann Joseph Stritzkischen Erben ist von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landesgerichts zur Fortsetzung der Instruktion ein Termin auf

den 29sten Februar 1836 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Referendarius Ambronn an gewöhnlicher Gerichtsstelle angesetzt, zu welchem der, seines Aufenthaltes nach unbekannte Mitverklagte Franz Stritzke hierdurch öffentlich vorgeladen wird, seine Gerechtsame entweder persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten in diesem Termine wahrzunehmen, widrigenfalls jeder durch sein Ausbleiben nicht zu ermittelnde Umstand für zugestanden oder nicht angebracht erachtet werden soll, je nachdem es ihm am Nachtheiligsten ist.

Posen den 21. November 1835.

Königliches Ober-Landesgericht.
Erste Abtheilung.

Proclama.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Zur Erklärung über den Zuschlag des zur nothwendigen Subhastation gestellten, im Mogilnoer Kreise belegenen, dem Mathäus Joseph Jacob von Lipinski, jetzt dessen Erben gehörigen, gerichtlich auf 12.609 Rthlr. 20 sgr. abgeschätzten adelichen Gutes Lawki nebst Zubehör, für das von der Königlichen Haupt-Bank zu Berlin im peremtorischen Bietungs-Termine am 29sten August 1834 abgegebene Meistgebot von 8560 Rthlr. Seitens nachstehender, ihrem Aufenthalte nach unbekannter Interessenten, als:

1) der Erben des Mathäus Joseph Jacob von Lipinski,
2) der Theresia von Lipinska, gebornen von Krzymuska,
3) der Ritterschaftsräthin Paula von Lipinska, gebornen von Rosen,

steht der Termin auf

den 25sten Juni 1836 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle an, zu welchem dieselben hierdurch öffentlich unter der Warnung vorgeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben der Königlichen Haupt-Bank der Zuschlag ertheilt werden wird.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das adeliche Gut Gurowko im Gnesener Krei-

se, landschaftlich abgeschätzt auf 6965 Rthlr. 27 sgr. 1 pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll anderweit

am 9ten April 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden, zu welchem gleichfalls auch die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

a) der Franz v. Pomorski,
b) die Franciska v. Pomorska, verehelichte Cetkowska,
c) die Josepha v. Pomorska, verehelichte Budziszewska, so wie
d) der Natural-Besitzer Ludwig v. Mlodzianowski,

hierzu öffentlich vorgeladen werden.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Trzemeszno.

Das Erbpachts-Vorwerk Zabno, Mogilnoer Kreises, abgeschätzt auf 9733 Rthlr. 29 sgr. 2 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7ten Juli 1836 Vormittags 8 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Trzemeszno den 10. November 1835.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Dividende-Vertheilung.

Die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft zahlt nach vollendetem fünften Jahre ihres Bestehens eine Dividende

von 25 pro Cent

an die im Jahre 1831 beigetretenen, noch vorhandenen Mitglieder. Indem ich diese erfreuliche Nachricht zur Kenntniß bringe, bin ich fortwährend bereit, die Aufnahme neuer Mitglieder zu vermitteln, alle Auskunft zu geben und Statuten unentgeltlich zu verabreichen.

Familienväter, denen das Wohl der Ihrigen am Herzen liegt, finden bei diesem Institut das sicherste Mittel, für deren sorgenfreie Zukunft zu sorgen und sie durch ein kleines Opfer gegen Kummer und Noth zu schützen.

Posen im Januar 1836.

Jacob Träger, Agent.

Zur Versicherung gegen Feuers-Gefahr für Posen erbietet sich:

Jacob Träger,
Agent der Versicherungs-Anstalt in Leipzig.

Ein junger Mensch, der das Metier als Messerschmidt zu erlernen wünscht, melde sich bei

A. Klug, Breslauer Straße Nro. 233.

☞ Deutschen Fruchtzucker in braun, gelb und weiß, so wie raffinirten inländ. Syrup empfiehlt und ertheilt Proben auf portofreie Anfragen: die Fabrik-Niederlage von

Gustav Hiller in Berlin, kleine Präsidentenstraße 7.

Schaafvieh-Verkauf. Das Dominium Schwentnig, Nimptscher Kreises, hat 250 Stück Mutterschaafe zu verkaufen, worunter 100 Zutreter, welche zu jeder Zeit verkäuflich sind.

Im Hause St. Martin-Straße No. 102., der Kirche gegenüber, ist zu Ostern eine Wohnung von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, mit auch ohne Pferdestall und Remise zu vermiethen.

Börse von Berlin.

Den 12. Januar 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs.Cour. Briefe	Preuſs.Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102	$101\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$100\frac{5}{6}$	$100\frac{1}{3}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$61\frac{1}{4}$	$60\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	101
Berliner Stadt-Obligationen	4	$102\frac{1}{2}$	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	$43\frac{1}{4}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	$102\frac{1}{3}$	$102\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$103\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito	4	$102\frac{5}{8}$	—
Pommersche dito	4	$105\frac{1}{4}$	$104\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Schlesische dito	4	$107\frac{1}{2}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	$88\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	$216\frac{1}{4}$	$215\frac{1}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 13. Januar 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	7	—	1	8	—
Roggen	—	25	—	—	26	—
Gerste	—	22	—	—	23	6
Hafer	—	15	—	—	16	6
Buchweizen	—	24	—	—	25	—
Erbsen	1	4	—	1	5	—
Kartoffeln	—	11	—	—	12	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	23	—	—	24	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	5	—	4	10	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	20	—	1	22	6